Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 26 (1922-1923)
Heft: 8

Artikel: Lenzfahrt
Autor: Meyer, Conrad Ferdinand
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667882

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lenzfahrt.

Am Himmel wächst der Sonne Glut,
aufquillt der See, das Eis zersprang,
das erste Segel teilt die Flut,
mir schwillt das Herz wie Segeldrang.

Zu wandern ist das Herz verdammt,
das seinen Jugendtag versäumt,
sobald die Lenzessonne flammt,
sobald die Welle wieder schäumt.

Verscherzte Jugend ist ein Schmerz
und einer ewigen Sehnsucht Hort,
nach seinem Lenze sucht das Herz,
in einem fort, in einem fort.

Und ob die Locke dir ergraut
und bald das Herz wird stille stehn,
noch muß es, wann die Welle blaut,
nach seinem Lenze wandern gehn.

Conrad Ferdinand Meyer.

Simujah.

Der Roman einer Sumatranerin.

Von ***, Zürich.

10. Abschied.

Nichts ist auf Erden so beständig wie der Unbestand. Wie sollte das Glück eines Menschenpaares gegen ihn gefeit sein, da wir die Wandelbarkeit in uns selber bergen und zudem den Angriffen des feindlichen Lebens ausgesetzt sind?

Simujah erkrankte an Asthma, das ihr die Nachtruhe nahm und je länger je mehr auch die Gelassenheit und Selbstbeherrschung raubte, welche das äußere Glück und das Bewußtsein, ihren Posten bis zur Unersetzlichkeit auszufüllen, ihr als beste Familiengabe gewährt hatten. Das Angstgefühl, welches diese Krankheit häufig erzeugt, schien oft ihre feinfühlige Rücksicht auf die nächste Umgebung auszuschalten, und manchmal kam ihr die erstaunliche Ergebung ins Schicksal, die sonst ihre Lebensführung bestimmte, ganz abhanden. Die Atemnot und die sie begleitenden Krämpfe reizten Simujah so sehr, daß sie oft genug die Zügel, welche sie sich selbst angelegt hatte, wie ein scheugewordenes Pferd abwarf und es zum Beispiel nicht mit ansehen konnte, wenn ich, nachdem ich sie gepflegt und im Lehnstuhl wieder in ihren Kissen zurecht gesetzt hatte, mich, vom Tagwerk ermüdet, wieder zum Schlafen hinlegte. Sie gab keine Ruhe, bis ich mich zu ihr setzte, um bei ihr zu wachen und meine Teilnahme ihren Angstzuständen zuzuwenden. Da ich an gesunden und ausgiebigen Schlaf gewöhnt war, schuf mir die nächtliche Krankenwacht zuerst bittere Mühe, bis endlich das verständnisvolle Mitleid mit der Armen und die bewußte Hinnahme des Unterschiedes in Erziehung und Kultur überwogen, worauf es mir gelang, das Opfer als Pflicht anzusehen und diese als Ehemann getreulich zu erfüllen. Nach den Anfällen hatten wir beide ja wieder um so tiefere Ruhe.

Als die Beruhigungsmittel, welche der europäische Hausarzt ihr verordnete, keine bleibende